

Was bedeuten die Markierungen?

Die Markierung des Baums stellt einen Appell an die Verantwortlichen dar, den Baum so lange wie möglich stehen zu lassen. Es ist den Projektpartnern (Förster, Waldbesitzer und Sektionen von ZVS/BirdLife Zürich) überlassen, weitergehende Verpflichtungen zum Erhalt und Schutz der markierten Bäume einzugehen.

Zeitplan

Winter 2010/2011: Planung mit Kanton und Verbänden

Frühling – Sommer 2011: Information der Förster und der Sektionen von ZVS/BirdLife Zürich

April – September 2011: Detailplanung

Ende Oktober 2011: Ausbildungsanlass für Sektionen

November 2011: Medienanlass zum Start Aktion Spechtbaum

Ab November 2011: Umsetzung Aktion Spechtbaum in den Gemeinden

März 2012: Abschluss Aktion Spechtbaum

Ab April 2012: Weiterführende Projekte

Partner

ZVS/BirdLife Zürich: Mathias Villiger, Projektleiter 100xZüriNatur, mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch

Abteilung Wald: Konrad Noetzi, konrad.noetzi@bd.zh.ch

Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich: Kaspar Reutimann, kaspar.reutimann@bluewin.ch

Verband Zürcher Forstpersonal: Martin Gross, m.gross@freienstein-teufen.ch

100xZüriNatur – die Kampagne für mehr Natur im Kanton Zürich

ZVS/BirdLife Zürich setzt sich ein für die Natur, für die Vögel und für die Zürcher Lebensqualität – von 2010 bis 2015 unter anderem mit der Kampagne 100xZüriNatur. 100 vorbildliche Projekte des praktischen Natur- und Landschaftsschutzes sollen in dieser Zeit verwirklicht werden.

100xZüriNatur ist ein Gemeinschaftswerk von ZVS/BirdLife Zürich und den 111 lokalen Naturschutzvereinen mit über 15'000 Mitgliedern. Unterstützt wird die Kampagne von einem Patronatskomitee mit Regierungsrat Markus Kägi, SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher sowie von weiteren Partnern. Mit 100xZüriNatur setzen wir ein starkes Zeichen für mehr Natur im Kanton Zürich!

Projektleitung: Mathias Villiger (Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich)

Kampagnenleitung: Thomas Kuske, Mathias Villiger (Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich)

Kontakt: E-Mail info@birdlife-zuerich.ch, www.birdlife-zuerich.ch, Tel. 044 461 65 60. PC 80-69736-5



Jahresaktion Spechtbaum

Projektbeschreibung

März 2011

© P. Donini

Aktion Spechtbaum

Ein Gemeinschaftsprojekt von ZVS/BirdLife Zürich, der Abteilung Wald des Kantons Zürich, dem Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich WVZ und dem Verband Zürcher Forstpersonal VZF im Rahmen der Kampagne 100xZüriNatur von ZVS/Birdlife Zürich

Höhlen als Mangelware

Der Wald ist ein vielfältiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Eine stattliche Anzahl von Waldbewohnern ist dabei auf Baumhöhlen angewiesen. Natürliche oder vom Specht geschaffene Höhlen dienen als Brutplatz, als Futterversteck, als Schlafhöhle und als Schutz vor dem kalten Winter. Ein Wald mit dicken alten Bäumen und viel Totholz bietet Nahrungsgrundlage und Lebensraum für so unterschiedliche Arten wie Schwarzspecht, Hohltaube, Fledermäuse, Baumrarder und Hornisse. Weil vielerorts die Bäume vor dem Erreichen ihrer Altersjahre gefällt werden, sind natürliche Baumhöhlen, die etwa durch das Abfallen eines Astes und Ausfaulen der Asthöhle entstehen, selten geworden. Somit sind auch von Spechten geschaffene Höhlenbäume äusserst wertvoll.

Weil viele Tierarten auf Höhlen angewiesen sind, wirkt sich ein Mangel an Baumhöhlen stark auf die Biodiversität im Wald aus.

Es kommt leider immer wieder vor, dass Höhlenbäume unabsichtlich gefällt werden - denn oft kann man erst bei genauerem Hinschauen einen Höhleneingang am Baum erkennen.

So schaffen wir Abhilfe

Hier setzt die Aktion Spechtbaum an:

In Zusammenarbeit mit dem Förster suchen die Sektionen (lokalen Naturschutzvereine) von ZVS/BirdLife Zürich die Wälder nach Höhlenbäumen (in erster Linie Bäume mit Schwarzspecht-Höhlen) ab und markieren diese. Die Markierungen tragen dazu bei, das unabsichtliche Fällen der wertvollen Waldriesen zu verhindern. So bleiben die ökologisch wertvollen Höhlen für ihre vielfältigen Nutzer erhalten.

Ziele

Mit der Aktion Spechtbaum verfolgen wir folgende Ziele:

- Im ganzen Kanton sollen möglichst viele Höhlenbäume und weitere für die Biodiversität wertvolle Bäume erhalten und verzögert genutzt werden, damit Spechte und andere Höhlenbrüter sowie weitere spezialisierte Tiere ihre Bestände halten und erhöhen können.
- Das Verständnis der Bevölkerung für den Naturschutz im Wald wird verstärkt.
- Der Kontakt zwischen Förstern und lokalen Naturschützern wird gefördert.
- Förster, Waldbesitzer und lokale Naturschützer engagieren sich in möglichst vielen Gemeinden gemeinsam für die Biodiversität im Wald und kommunizieren dieses Engagement gegenüber der Öffentlichkeit.



Bild: Marcel Ruppen

Bild: Andreas Schöllhorn

Bild: NV Andelfingen

So gehen wir vor

Grundsätzliches:

Die Aktion Spechtbaum ist für alle Akteure freiwillig. Die Umsetzung der Aktion im Wald findet immer in enger Absprache mit dem Förster statt. Dieser bestimmt, ob und in welchem Rahmen die Aktion Spechtbaum abläuft: Markierung von Specht-/Habitat-/Horstbäumen, allfällige Kartierung, Perimeter der Aktion, günstiger Zeitpunkt etc.

Die Waldbesitzer sind grundsätzlich einzubeziehen respektive anzufragen.

Umsetzung:

Für die Umsetzung der Aktion ist ein **Stufenmodell** vorgesehen. Die Wahl der Stufe und die konkrete Ausgestaltung hängen von den jeweiligen Gesprächen zwischen Sektionen, Förster und Waldbesitzer ab. Das Stufenmodell weist bewusst eine niedrige Einstiegsschwelle auf, eine Teilnahme an der Aktion soll also möglichst einfach sein (reine Markierung von Bäumen).

a) Basisstufe

- Die Sektionen markieren zusammen mit dem Förster Höhlenbäume im Wald, in erster Linie Höhlen des Schwarzspechts.
- Die Bevölkerung wird in einer geeigneten Form über das Projekt informiert.

b) Mögliche Erweiterungen

- Es werden auch Habitat-/Horstbäume oder Totholz markiert.
- Die identifizierten Bäume werden kartiert (Plan/GIS-Erfassung).
- Die Bevölkerung wird in geeigneter Form informiert.

c) Weiterführende Projekte

Im Idealfall ist die Aktion Spechtbaum ein Türöffner für weitere Naturschutzprojekte im und um den Wald. Die weitere Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten hängt vom jeweiligen Förster und von der Sektion ab. Denkbare Projekte sind:

- Jährliche/zweijährliche Erneuerung der Markierungen an den Bäumen
- Vertiefende Untersuchungen an allen Höhlenbäumen oder nur an Schwarzspechthöhlen (z.B. Kontrolle zur Brutzeit)
- Langfristige Schutzvereinbarungen für Spechtbäume (evtl. mit Entschädigung)
- gemeinsame Arbeits-Einsätze von Forstdienst und Sektionen von ZVS/BirdLife Zürich: z.B. Neophyten-Bekämpfung, Aufwertung von Waldrändern
- gemeinsame Naturschutz-Anlässe im Wald für die interessierte Öffentlichkeit.